

Liebe: Gott ist Liebe

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Manchmal frage ich mich, ob ich in eine midlifecrisis komme. Ich mache mir viel mehr Gedanken über das Leben als früher. Stelle mir viel grundlegendere Fragen und möchte das Leben tiefer verstehen.

Gleichzeitig zwingt mich die Verantwortung, die mir für Spandau übertragen worden ist, über Gemeinde als Ganzes nachzudenken. Und ich merke, dass es JETZT an der Zeit ist, der ganzen Gemeinde eine Richtung zu geben – aber welche? Was ist für eine Gemeinde das Wichtigste? Wo müssen wir uns anstrengen und was ist sekundär und kann schon mal hinten runterfallen?

[jetzt schütte ich mal 20 Bibelstellen über euch aus...]

Joh 13,34.35; 15,9.17

1Kor 16,13.14

Gal 5,6.13.22

Eph 5,1.2

Phil 1,9

1Tim 1,5

2Thes 1,3

1Pet 1,22; 4,8

Im Zentrum unserer christlichen Existenz steht Liebe, weil Gott Liebe ist und wir dazu berufen sind, seinen Charakter auszuleben:

Mt 5,43-48: Von seinen Kindern verlangt Gott, dass sie lieben, weil er Liebe ist.

Klingt vielleicht banal, ist es aber nicht!

Du und ich wir haben ein Problem. Lass mich dir deinen Hintergrund zeigen:

Mt 24,12; 2Tim 2,2-4; Röm 1,31;

Ich weiß nicht, ob wir uns das eingestehen, aber wir haben alle eine Macke.

Wir sind Krüppel in punkto Liebe. Wir wissen nicht, wie das geht: lieben. Wir haben vielleicht verschwommene Vorstellungen davon – Holly

Bollywoodinspiert – aber im Grunde haben wir keinen Schimmer, was es heißt zu lieben. Wahrscheinlich ist das unser eigentliches Problem. Wir sind im Ebenbild eines Gottes geschaffen, über den der Apostel Johannes schreibt: Gott ist Liebe! Und wissen nicht, wie man liebt. Ich weiß nicht, ob DICH das bedrückt, mich bedrückt es immer mehr. Es bedrückt mich, weil Liebe in Gottes Wertesystem die höchste Stelle einnimmt. Gott interessiert sich nicht so sehr für mein Wissen, meine Erfolge oder meine Leistung: Er will, dass ich Liebe lerne; er will meinen Charakter prägen und er will Liebe in meinem Leben wachsen sehen. Liebe entscheidet darüber, wie ich vor Gott dastehe.

1Kor 13,1: Wenn ich so begabt wäre, das es nicht mehr zu überbieten ist (die Kor standen auf Sprachen) und keine Liebe habe, bin ich doch nicht mehr bin ich nicht mehr als das Rythmusinstrument in einer Kindertanzenaufführung – bumm, bumm, bumm. Nicht wirklich sinnvoll, sondern nur dazu da, ein weiteres Kind zu beschäftigen.

1Kor 13,2: Wenn mein Wissen und mein Glaube nicht zu toppen wäre aber ich keine Liebe hätte, bin ich ein Niemand.

1Kor 13,3: Wenn ich alles gebe, was ich habe, meinen Besitz und meine Gesundheit, aber keine Liebe hätte, so wäre mein Leben ein einziger Selbstbetrug und völlig nutzlos.

Glauben wir das?

Ich möchte kein Niemand bei Gott sein, keiner der sich am Ende anhören muss: „Du hast Kommentare gewälzt, Predigten gehalten, dir einen Namen gemacht, aber du hast das Wichtigste nicht gelernt. Du hast einen dicken Kopf bekommen, aber ein kleines Herz behalten. Du bist mir nicht ähnlicher geworden! Schade Jürgen!“

Überlegung Credo neu. Oben „Gott ist Liebe“. Und von da aus ordnet sich alles. Wenn Gott Liebe ist, dann bestimmt das sein Wesen und das Zusammenspiel der drei Personen Gottes in der Dreieinigkeit. Wenn Gott Liebe ist, dann bestimmt das das Verhältnis Gott – Mensch und natürlich auch das Verhältnis Mensch – Mensch. Und je länger ich darüber nachdenke, desto deutlicher wird mir, dass man die meisten Themen der Bibel direkt an der Liebe aufhängen kann.

Ohne Liebe ist dein Leben vor Gott sinnlos! Deshalb unser neue Reihe „Wahre Liebe“. Lasst uns unbequeme Fragen an unser Leben stellen und dafür sorgen, dass wir ehrlich werden und uns aufmachen, in punkto Liebe zu wachsen:

Warum betest du? Richtige Antwort: Weil ich Gott liebe und gern mit dem rede, der mich liebt.

Warum gehst du zum Gottesdienst? Richtige Antwort: Weil ich dort lernen kann, wie man liebt; weil ich dort meine Geschwister lieben kann, indem ich ihnen zuhöre, sie ermutige, ihnen diene.

Warum liest du in der Bibel? Richtige Antwort: Na sollte ein Verliebter nicht den Liebesbrief seines Geliebten lesen?

Warum hältst du die Gebote? Richtige Antwort: Weil das die Sprache der Liebe von Jesus ist. Joh 14,21. Und ich will ihn lieben und wünsche mir, dass unsere Liebesbeziehung sich vertieft. Ich halte die Gebote doch nicht, um in den Himmel zu kommen!

Was heißt es für dich ein Jünger Jesu zu sein? Richtige Antwort: So zu lieben, wie Jesus geliebt hat, mit der gleichen Hingabe und derselben Unparteilichkeit.

Warum erzählst du anderen Menschen von Jesus? Paulus: Weil mich die Liebe Christi drängt (2Kor 5,14), den Menschen, die verloren gehen, von der Liebe Gottes zu erzählen.

Warum unterstützt du bedürftige Menschen? Richtige Antwort: Na weil ich sie lieb habe!

Warum besuchst du alte Geschwister? Richtige Antwort: Na, weil ich sie lieb habe!

Was ist das höchste Gebot? Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.

Was soll die Gemeindeglieder miteinander verbinden? Paulus schlägt vor: Liebe; und Petrus fügt hinzu: Liebe, die eine Menge von Sünden bedeckt.

Das Leben eines Christen dreht sich um das Thema Liebe. Und ich stelle mir die Frage, ob wir Christen das noch wissen. Haben wir wirklich verstanden, dass Gott uns bei der Bekehrung seine Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgießt (Röm 5,5), damit wir zu Profis in Sachen Liebe werden? Ist uns bewusst, dass „Liebe“ das Hauptprüfungsfach in Gottes Schule ist? Glauben wir 1Kor 13, dass ohne Liebe, mein ganzes Leben keinen Sinn macht?

Ich spüre immer mehr meine Unfähigkeit zu lieben. Ich spüre sie, weil ich letztes Jahr das Lukas-Evangelium auf der Brüderrüste in wenige Tagen fast komplett durchgepredigt habe und irgendwie hat Jesus dadurch eine Prägung in meiner Seele hinterlassen. Ich kann nicht genau sagen, was da passiert ist, aber wenn man in 5 Tagen ca. 35 Seiten Bibel predigt und immer wieder erlebt, wie Jesus liebt – und das heißt nicht immer, dass er nett ist! Liebe kann ziemlich herausfordernd und hart sein! Echte Liebe vergibt denen, die mir weh getan haben! Liebe kann bis ans Kreuz gehen! – jedenfalls hat es mich

gepackt. Und ich habe mich getraut, Fragen an mich heran zu lassen, gute Fragen: z.B. Warum lebe ich eigentlich, wie ich lebe? Ist die Motivation hinter meinem Leben Liebe? Bin ich bereit, mein Leben so zu leben, dass Liebe den Stellenwert bekommt, der ihr gebührt? Bin ich bereit, mir einzugestehen, dass ich das Lieben noch lernen muss? Will ich eigentlich das Lieben lernen? Bin ich bereit, den Preis für echte Liebe zu zahlen – d.h. ehrlich und verletzlich zu werden?

Manche Christen leben wie Moslems. Sie tun so als gäbe es nicht die fünf Säulen des Islam, sondern die fünf Säulen des Christentums: (1) Lies morgens in der Bibel (2) Geh sonntags in den GoDi (3) Sprich ab und zu ein Gebet (4) Arbeite irgendwo in der Gemeinde mit und (5) vermeide die ganz groben Sünden.

Ich will diese Dinge nicht schlecht machen! Ich würde vieles davon empfehlen! Vor allem für junge Christen. Ich will aber ganz klar herausstellen, dass diese Dinge – und da ist der Unterschied zum Islam – dass diese Dinge mich als Christ nicht definieren! Christsein heißt zuerst einmal lieben – Gott lieben und Menschen lieben.

1Joh 4,16: ich erkenne Gottes Liebe, glaube sie (erklären), gehe eine Beziehung zu dem Gott ein, der Liebe ist, rufe ihn als Retter an und bleibe in seiner Liebe. Wenn ich dann aus Liebe die Bibel in einem Jahr durchlese, weil ich wissen will, wie Gott ist, was er mag, wie ich ihm gefallen kann, was ich sein lassen soll usw. ist alles gut. Wenn ich in den GoDi gehe, weil ich Liebe lernen und die Geschwister lieben will ist alles gut. Wenn ich jeden Tag eine Stunde mit Liste bete, weil ich Gottes Liebe glaube und fest davon überzeugt bin, dass es kein besseres Mittel gibt, meiner Liebe zu Gott und den Geschwistern Ausdruck zu geben als Gott anzubeten und für die Geschwister im Gebet einzutreten, ist alles gut. Wenn ich in der Gemeinde mitarbeite, weil ich lieben will, was Gott liebt, nämlich seine Gemeinde und es mir nicht um mein Prestige geht, ist alles gut. Und wenn ich hart daran arbeite, Sünde aus meinem Leben zu tilgen, weil Jesus sich über Gehorsam freut und es mir darum geht, ihn zu lieben, dann ist alles gut.

Entweder ist Liebe das Warum hinter allem was ich tue, oder das was ich tue, verliert seinen Wert. Gott will nicht, dass wir aus Pflichtgefühl Bibel lesen, den GoDi besuchen, beten, mitarbeiten oder Gehorsam sind. Er will, dass wir es aus Liebe tun. Aus Liebe für ihn, der uns zuerst geliebt hat. Jesus hat das Ziel, dass die Liebe, die zwischen ihm und dem Vater da ist, in unserem Leben pulsiert (Joh 17,26).

Ich habe angefangen, mir ein paar ganz unangenehme Fragen zu stellen, wenn ich sündige: Wenn ich z.B. nicht geduldig mit meiner Frau bin, stelle ich mir jetzt immer öfter die Frage: Warum schaffst du es eigentlich nicht sie zu lieben – hast du sie nicht lieb? Wenn ich gegen Gott sündige – dasselbe: Warum schaffst du es eigentlich nicht den Herrn Jesus mehr zu lieben – hast du ihn nicht lieb? Und mit einem Mal schaue ich nicht mehr auf die Sünde, sondern auf die dahinter liegende Motivation. Warum sündige ich eigentlich? Was sagt mein Lebensstil über mich und meine Liebe zu Menschen, zu Gott, zur Gemeinde aus.

Zuerst sind solche Fragen ein total frustrierend. Sie decken ein Defizit auf. Sie konfrontieren mich mit einem realen Mangel. Anspruch und Wirklichkeit prallen aufeinander. Will ich mir eingestehen, dass ich nicht der tolle Christ bin, sondern ein Krüppel in Sachen Liebe?

Zum Lieben braucht es nur Ehrlichkeit. Mein IQ, mein Aussehen und mein Girokonto sind nicht interessant. Wenn der Heilige Geist in mir etwas verändern will, dann, dass ich lieben lerne. Aber ich muss ehrlich zugeben, dass ich Hilfe brauche und ich muss bereit sein, so zu lieben, wie Gott es sich vorstellt. Es geht hier nicht um HollyBollywood-Liebe, Sympathie oder ein gutes Gefühl. Gottes Liebe tut weh, passt nicht in mein Konzept von Leben, will mein ichzentriertes, selbstbestimmtes Leben auf den Kopf stellen.

Woran erkennt man den geistlichen Zustand einer Gemeinde? An dem Umgang der Gemeindeglieder untereinander. Ich habe für Spandau einen Traum. Ich habe den Traum, dass hier eine Gemeinde entsteht, in der wirklich Liebe die Hauptrolle spielt; in der Menschen zum Gottesdienst kommen, weil sie Gott ihre Liebe durch Anbetungslieder, Zuhören bei der Predigt, Gebete und einen liebevoll hilfreichen Umgang miteinander nach der Predigt zeigen wollen; eine Gemeinde voller Ehepaare, die hart daran arbeiten, sich jedes Jahr mehr lieb zu gewinnen; eine Gemeinde, deren Kleingruppen besucht werden, weil man dort Liebe einüben, geben und empfangen kann; eine Gemeinde, in der jeder weiß, dass er in punkto Liebe noch viel lernen muss, aber auch lernen will. Das ist mein Traum. Ich weiß, dass wir davon noch weit entfernt sind. Aber Gott ist Liebe und wenn wir es zulassen, wird er dafür sorgen, dass wir ihm immer ähnlicher werden, weil wir eine radikale Liebe leben, die Menschen auf den hinweist, der mit eben dieser radikalen Liebe im Herzen am Kreuz für ihre Sünden gestorben ist.

AMEN